

Im Appenzeller Himmel

Autor(en): **Ammann, Julius**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **51 (1925)**

Heft 26

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-457726>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus der Rubrik: Unglücksfälle und Verbrechen

IX. Radbruch

Bošcovič



Mit dem Auto durch die Schweiz
so im Fluge hinzugleiten,
dieses hat besondern Reiz,
aber zwei diverse Seiten.

Nämlich: Der das Fahrzeug lenkt
ist sich meistens nicht im klaren,
daß er, eh' er sich's bedenkt,
kann sein Löff in Stücke fahren.

Als bald sieht er da und schaut
nach des Wagens trauten Trümmern.
Keineswegs davon erbaut
fängt er an entsetzt zu wümmern.

Denn, was fängt der Automann
auch wenn er ein kluger Mann ist,
mit den schönsten Rädern an,
wenn am Wagen keins mehr dran ist?

Und dieweil ihn jenes schmerzt,
(fast so sehr als wie sein Rücken),
sieht man ihn sich sehr beherzt
nach des Wagens Stücken bücken.

Dann zu Fuß, bedrückt und schlaff
wandert, der da wollte fliegen
fluchend bis zum nächsten Raff...
Die Ruine läßt er liegen. Paul Atteber

Im Appenzeller Himmel

Im Appenzeller Himmel
goohts erbe gmüetlig zue.
Do send die frömmste-n-Engel
gad ohni Strömpf ond Schueh.

Ond mengs verwerchet Wybli
werd wieder bölli jung.
Die zemmegschrompfte Manndli
send wieder of em Sprung

wie arde d'Kegelbuebe.
Wenns mos e Gwitter gee;
do chnotterits i de Wolke,
's tued fajcht em Petrus weh.

Zom Moo ond Sterne boze,
do hed mers au scho gschickt,
natwälli vo de Meetle
hend Nebeltüechli gflücht.

Mer chas zu allem bruche.
Sie werid selte müed
ond jedesmol am Soontti
do singits 's Landsgmendlied.

Lueg dei, im siebte Himmel,
jends tuufigs leyig dra.
Sie hend halt scho of Erde
en äägni Mänig gha. Julius Ammann